

Zehn Gebote - Nein!

Autor(en): **Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehn Gebote — Nein!

Zehn wohlmeynende Rathschläg,
zu beherzigen von Solchen, die obwohl keine
Basler, doch zur Basler Fasnacht nach
Basel zu fahren gedenken sollten.

zum Ersten: Laß dein Automobil in
einem Vorort stehen, oder stell es in
einer Garage an der Peripherie der
Stadt Basel ein. Tu dies beides am Vor-
abend schon — nämlich am Sonntag
Abend, wenn du besonders den be-
rühmten Morgenstreich miterleben willst.

zum Zweiten: Kauf für dich und alle
deine Begleiter, sogar für deine Frau,
eine Basler Fasnachts-Plakette, damit
man sieht, daß auch du begriffen hast,
wieviel all die Herrlichkeiten kosten
müssen.

zum Dritten: Wenn du zum halben
Preise — einfach für retour — reisen willst,
so sei dir die Schweizer Mustermesse
wärmstens empfohlen. Sie beginnt schon
am 8. Mai.

zum Vierten: Verschaffe dir einen
ganzen Jahrgang, vom Februar 1952 bis
zum 1. März 1953, einer großen Basler
Tages-Zeitung. Lies ihn gänzlich durch!
Eine Kleinigkeit. Du wirst dann nach
dieser kleinen Vorbereitung vielleicht
etwas von der Basler Fasnacht verste-
hen. Eidgenössische ... «Fragen» be-
handeln die Basler Fasnächtler meistens
nur im Notfall.

zum Fünften: Wenn auch mit Witz
und Humor, so packen doch die Basler
ihre eigene schmutzige Wäsche an der
Fasnacht voreinander aus. Daß sie da-
bei ganz gerne unter sich bleiben,
kann man auch anderwärts vielleicht
verstehen. Wenn du also lieber zu Hause
bleibst, so wird man dich nicht sehr
vermissen.

zum Sechsten: Falls du dennoch
kommst, so halte nach Möglichkeit dein
Mündchen und dich selbst im Hinter-
grund, damit dich deine Sprache nicht
verrät. An außerbaslerischen Dialekten
entzündet sich das feuergefährliche böse
Maul Maskierter funkenstiebend, wie
Schießpulver.

zum Siebenten: Wenn du auf der
Straße auffallen möchtest, so schmin-
ke dir einige Striche ins Gesicht, stülpe
dir eine falsche Nase mit Schnauz über
deinen Knollen und einen roten Fez
aus Papier auf die Birne. Abends in der
kleinen Beiz, oder gar am Maskenball,
schlüpfst du mit Vorteil dazu noch in
den Frack.



zum Achten: Sofern du — von wohl-
meinenden Bekannten richtig infor-
miert — doch lieber im Smoking am
Maskenball erscheinen sollst, so be-
zähme dein Temperament. Alle weib-
lichen Masken, die dich mit «Du» an-
reden, sind — Damen. Halte daher Schna-
bel und Hände im Zaum! Es hat noch
keinem geschadet.

zum Neunten: Sitzest du in einer Wirt-
schaft, so hör den Schnitzelbanksängern
andächtig zu und halt das Maul dabei
— außer wenn du die Verse begreiftst
und daher lachen mußt. Sonst hast du
nichts zu lachen. Wenn einzelne Mas-
kierte suchend das Lokal durchkreuzen,

so mach dich nicht mit dem geistreichen
Zuruf lächerlich: «So, mach einmal ein
wenig Betrieb!» Maskierte sind nicht
deine bezahlten Hofnarren.

zum Zehnten: Wenn du als Außer-
kantonaler auffallen willst, dann be-
grüße jedermann deutlich mit «Griezi».
Die Basler begrüßen sich — mindestens
an der Fasnacht — gegenseitig alle mit
«Aadie Du!» Willst du aber nicht
auffallen, dann raten wir herzlich zum
Besuch der Schweimuba; die Schweizer
Mustermesse in Basel beginnt schon am
8. Mai. Da lassen die Nichtbasler die
Sau ab, und die Basler bleiben dafür
abends daheim.

Fridolin

Herausgeber: E. Löpfle-Benz, Rorschach. Bildredaktion: Carl Böckli, Heiden. Textredaktion: Franz Mächler, Rorschach
Verlag, Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt und Verlag, Rorschach, Tel. (071) 4 23 91

Anzeigen-Annahme: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 243, Oberrieden-Zürich, Tel. (051) 92 15 66; der Nebelspalter-Verlag in Rorschach
Tel. (071) 4 23 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. — Insertionspreise: die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteil 45 Rp.,
die dreigespaltene Millimeter-Zeile im Textteil Fr. 1.80. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung.
Schluß der Inseratenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto St. Gallen Nr. IX 326. — Abonnementspreise: Schweiz:
3 Monate Fr. 7.—, 6 Monate Fr. 13.25, 12 Monate Fr. 25.—; Ausland: 3 Monate Fr. 10.25, 6 Monate Fr. 17.50; 12 Monate Fr. 33.—.
Abonnements nehmen alle Postbüreaux, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach jederzeit entgegen. — Einzelnummer 60 Rp.
Der Nachdruck von Textbeiträgen und Zeichnungen ist ohne Zustimmung des Verlages untersagt. • Copyright by E. Löpfle-Benz.

